

Methoden . . . Verfahren . . . Entwicklungen

Hinweise und Nachrichten aus dem Statistischen Bundesamt

Ausgabe 1/88

EG-Binnenmarkt führt zu Veränderungen bei der Außenhandelsstatistik.

Da aber auch weiterhin ein Datenbedarf besteht, . . .

. . . werden derzeit Überlegungen zu geeigneten Ersatzlösungen angestellt.

Eine Statistik des Intra-handels müßte einer Reihe von Anforderungen genügen.

Neue Wege der Datengewinnung

Statistik des Intrahandels

Die politisch angestrebte Vollendung des EG-Binnenmarktes bis Ende 1992 wird bei der Außenhandelsstatistik zu einschneidenden Änderungen führen. Durch den Wegfall der Zollstellen und der bisherigen Verwaltungsformalitäten an den Grenzen zwischen den Mitgliedstaaten kann die Statistik des Handels der Bundesrepublik Deutschland mit den anderen EG-Staaten nicht mehr nach dem derzeitigen Verfahren durchgeführt werden.

Seitens der nationalen Regierungen, der Wirtschaft, aber auch der Europäischen Gemeinschaft selbst wird jedoch die Notwendigkeit von Daten über die Handelsbeziehungen und -ströme innerhalb der Gemeinschaft (Intrahandelsstatistik) auch nach 1992 betont. Die Konferenz der Leiter der Statistischen Zentralämter der EG-Mitgliedstaaten am 25. und 26. 11. 1987 in Brüssel hat die Notwendigkeit von Ersatzlösungen unterstrichen, da ein dringender Datenbedarf unbestritten weiterhin vorhanden ist.

Im Statistischen Bundesamt werden seit geraumer Zeit Überlegungen angestellt, welche Ersatzlösung rechtzeitig zur geplanten Realisierung des Binnenmarktes einsetzbar ist, um einen Verlust bedeutender Informationen über das Wirtschaftsgeschehen zu vermeiden. Die denkbaren Alternativen müssen vor dem Hintergrund folgender wichtiger Anforderungen beurteilt werden:

- **Umfang** und Erhebungsmerkmale der Intrahandelsstatistik sowie der Statistik des Handels mit Nicht-EG-Staaten (Drittlandshandel) sollen weitgehend übereinstimmen, da die Anforderungen aus Politik und Wirtschaft für beide Bereiche nahezu identisch sein dürften.
- **Methodisch** soll sich eine derartige Intrahandelsstatistik soweit wie möglich an der Statistik des Drittlandshandels orientieren, damit die Ergebnisse kombinier-, addier- und vergleichbar sind. Die Verwendung gleicher Definitionen, Systematiken und Abgrenzungen ist dafür Voraussetzung.
- Ein **harmonisierter Ansatz** innerhalb der EG hinsichtlich der Erhebungsmerkmale unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Erfordernissen ist anzustreben.
- Die **Qualität** der Daten und die Vollständigkeit der Erfassung der Warenverkehre sollen auch weiterhin dem bisherigen Stand der Außenhandelsstatistik entsprechen. Daher kommt eine freiwillige Erhebung bzw. eine Erhebung auf Stichprobenbasis als Ersatz nicht in Betracht. Die beiden Anforderungen sind vielmehr erfahrungsgemäß am besten bei einer Verknüpfung der statistischen Anmeldung mit anderen Verwaltungsvorgängen erfüllt.
- Der **Aktualität** der Ergebnisse ist nach wie vor ein großes Gewicht beizumessen. Zur Beobachtung und Analyse der häufig von kurzfristigen Ereignissen beeinflussten Warenströme ist daher eine monatliche Periodizität unumgänglich. Auch diese Anforderung spricht gegen eine freiwillige Erhebung.

- **Aufwand bzw. Kosten** für eine Intrahandelsstatistik sollen für alle Beteiligten, das sind einerseits die Auskunftgebenden und andererseits die eingeschalteten Ämter möglichst gering sein. Auch der Kostengesichtspunkt spricht für eine Lösung, die weitgehend mit der Erhebung des Drittlandshandels übereinstimmt.

Von den drei Ersatzmöglichkeiten . . .

Das Statistische Bundesamt hat bisher drei unterschiedliche konzeptionelle Vorstellungen für eine zukünftige Intrahandelsstatistik entwickelt:

1. Ausbau bestehender Statistiksyste

. . . ist die Integration in schon bestehende Statistiken am wenigsten erfolgversprechend, . . .

Mit diesem Ansatz wird versucht, bestehende Statistiken um solche Merkmale zu erweitern, die für eine Intrahandelsstatistik notwendig sind. Prinzipiell kämen dafür die Zahlungsbilanz-, die Verkehrs- und die Umsatzsteuerstatistik in Frage. Es zeigt sich jedoch, daß aufgrund unterschiedlicher Zielsetzungen und erheblicher methodischer Divergenzen, die bei Realisierung eines EG-Binnenmarktes entstehenden Informationsdefizite durch den Ausbau bestehender Statistiken bzw. Statistiksyste kaum beseitigt werden können. Dieser Ansatz sollte deshalb nicht weiter verfolgt werden.

2. Einbindung der Erhebung des Intrahandels in das Besteuerungsverfahren

. . . denkbar wäre dagegen die Einbindung in das Besteuerungsverfahren . . .

Ausgangspunkt für diese Überlegungen sind die guten Erfahrungen mit der Einbindung der gegenwärtigen Außenhandelsstatistik in die zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Verfahren. Nach Wegfall dieser Verfahren muß innerhalb der EG ein sog. „Mehrwertsteuer-Clearing-System“ eingerichtet werden. Dieses System ist Anknüpfungspunkt für die Konzeption, die Intrahandelsstatistik auch weiterhin auf sekundärstatistischer Grundlage durchzuführen. Durch zusätzliche Erweiterung der für das genannte Clearing-System notwendigen Angaben auf den nationalen Umsatzsteueranmeldeformularen um die noch fehlenden Merkmale für die Intrahandelsstatistik könnten die steuerlichen Belege für die Statistik genutzt werden.

3. Aufbau einer eigenen statistischen Firmenbefragung

. . . oder der Aufbau einer eigenen primärstatistischen Erhebung.

Mit der Einführung einer eigenständigen Erhebung mit Auskunftspflicht bei allen Unternehmen, die grenzüberschreitenden Warenverkehr innerhalb der EG abwickeln, könnten die gestellten Anforderungen weitgehend erfüllt werden. Insbesondere die methodische Anlehnung an die Statistik über den Drittlandshandel und die damit verbundenen Vorteile können mit dieser Konzeption am besten erreicht werden. Bei der Durchführung wäre grundsätzlich eine ereignisorientierte Erhebung denkbar, d. h. jeder einzelne Handelsstrom wird mit einem Beleg erfaßt, oder eine Erhebung auf Basis von Monatsangaben, d. h. die Handelsströme eines Monats werden in zusammengefaßter Form zu einem festen Abgabetermin geliefert. Als Berichtsweg bieten sich entweder die Einschaltung der Binnenzollämter oder eine Direktbefragung durch das Statistische Bundesamt an. Ohne auf die Konzeption und ihre Vor- bzw. Nachteile an dieser Stelle im einzelnen eingehen zu können, dürfte dieser Ansatz, insbesondere in der Variante einer Befragung über ein dezentrales Netz von Anmeldestellen (Binnenzollämtern) einen geeigneten Ersatz vor allem auch unter Berücksichtigung des zeitlichen Aspektes darstellen.

Eine Entscheidung über den einzuschlagenden Weg sollte bald fallen.

Das Statistische Bundesamt hat seine Überlegungen den zuständigen Gremien der Europäischen Gemeinschaften zugeleitet und wird diese – zusammen mit den konzeptionellen Vorschlägen anderer Mitgliedstaaten – in diesen Gremien erörtern. Eine zügige Diskussion der Vorschläge und eine baldige Entscheidung über den einzuschlagenden Weg ist erforderlich, um auch nach der Realisation des EG-Binnenmarktes die notwendigen Informationen bereitstellen zu können.

Das Stichwort

Standarddemographie

Soziodemographische Grundmerkmale, die Bestandteil nahezu jeder Bevölkerungsumfrage sind, werden in Erhebungen der Markt- und Meinungsforschung, der empirischen Sozialforschung sowie der amtlichen Statistik fast immer mit unterschiedlichen Fragestellungen und über differierende Antwortvorgaben abgefragt. Dieses nicht einheitliche Vorgehen führt zwangsläufig dazu, daß die Ergebnisse zu diesen Grundmerkmalen nicht voll vergleichbar und damit nicht aufeinander beziehbar sind.

Eine gemeinsame Arbeitsgruppe des Arbeitskreises Deutscher Marktforschungsinstitute (ADM), der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute (ASI) und des Statistischen Bundesamtes hat das zum Anlaß genommen, die wichtigsten demographischen Merkmale aus der Volkszählung, dem Mikrozensus, der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe und der Standarddemographie des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) einander systematisch gegenüberzustellen.

Ziel der Unterlage ist es zunächst einmal, die unterschiedlichen begrifflichen Fassungen der Fragestellungen und Antwortvorgaben zu den soziodemographischen Basismerkmalen im Vergleich darzustellen und Abweichungen zu dokumentieren. Aus dem Vergleich lassen sich zudem Orientierungshilfen bei der Auswahl der standarddemographischen Merkmale für statistische Umfragen generell gewinnen. Und schließlich ist die Gegenüberstellung als ein erster Schritt auf dem Wege zu einer einheitlichen Standarddemographie für amtliche und nichtamtliche Erhebungen anzusehen, wenngleich dabei beachtet werden muß, daß die Erhebungsziele von Umfragen differieren und deshalb in jeder Umfrage unterschiedliche Themenschwerpunkte gesetzt werden, die auch zukünftig zu abweichenden Formulierungen bei der Erfassung der soziodemographischen Grundvariablen führen werden.

Der Kernpunkt der vorgelegten Ausarbeitung ist eine synoptische Darstellung der demographischen Erhebungsmerkmale, in der die Fragen und die Antwortkategorien aus den vier genannten Erhebungen vergleichend beschrieben werden. In die synoptischen Übersichten wurden Merkmale folgender Themenbereiche aufgenommen:

- Allgemeine demographische Merkmale
- Schulische Bildung
- Berufliche Ausbildung
- Erwerbstätigkeit
- Einkommen
- Familie.

Ergänzt werden die Synopsen der Erhebungsmerkmale und der Fragen mit den Antwortkategorien durch eine kurze Beschreibung internationaler Empfehlungen zur Definition und Erhebung soziodemographischer Merkmale und eine Darstellung der methodischen Anlage der in die Vergleiche einbezogenen Quellen.

Die Ausarbeitung wurde unter dem Titel „Merkmale einer allgemeinen Standarddemographie. Gegenüberstellung soziodemographischer Variablen aus dem Mikrozensus, der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, der Volkszählung und der Standarddemographie des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen“ als Heft 4 der Schriftenreihe „Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik“ (93 Seiten, Schutzgebühr DM 5,-) veröffentlicht. Weitere Informationen sind erhältlich über Herrn Dr. Ehling, Arbeitsgruppe Methodenforschung für die Bundesstatistik, Statistisches Bundesamt (Tel.: 061 21/75-2903).

Soziodemographische Merkmale . . .

. . . der Volkszählung, des Mikrozensus und der EVS . . .

. . . werden in einer vergleichenden Darstellung der Standarddemographie von ZUMA systematisch gegenübergestellt.

Neben demographischen Merkmalen werden . . .

. . . internationale Empfehlungen und die methodische Anlage der Untersuchungen beschrieben.

Die Ausarbeitung ist bereits erhältlich.

Weiterentwicklung der Erhebung, Aufbereitung und Darbietung von Daten

STATIS-BUND erweitert seine Datenbankdienste – ab 1988 auch Bereitstellung von Daten auf Diskette

Das Angebot von Daten auf Diskette folgt dem Wunsch von Wirtschaft und Wissenschaft und ist ein geeignetes Instrument für benutzerspezifische Auswertungen, Analysen und Ausbildungszwecke.

Das Statistische Informationssystem des Bundes (STATIS-BUND), das derzeit 450 000 Zeitreihen aus allen Bereichen der amtlichen Statistik umfaßt, bietet seit Anfang dieses Jahres einen Diskettenservice an, der speziell auf den Informationsbedarf der Anwender von PC's abgestellt ist. Mit dem Diskettenservice werden, flexibel und gezielt auf den Informationsbedarf des einzelnen Kunden zugeschnitten, auch solche Nutzerkreise angesprochen, die zu den bisherigen Formen der Datenbereitstellung (Online-Anschluß, Magnetbandbezug, Maschinenausdrucke) kaum Zugang hatten. Das Statistische Bundesamt greift damit einen vielfach geäußerten Wunsch der mittelständischen Wirtschaft bzw. einzelner Abteilungen größerer Unternehmen, die spezielle Markt- oder volkswirtschaftliche Rahmeninformationen benötigen, sowie vor allem auch von Interessenten aus dem Bereich von Wissenschaft und Forschung auf. Der Diskettenservice ist nicht nur ein geeignetes Instrument zur bedarfsgerechten Bereitstellung von Daten für Auswertungen und Analysen, sondern bietet auch zeitgemäße und besonders kostengünstige Möglichkeiten für die wissenschaftlich-universitäre Ausbildung.

Zeitreihen können individuell ausgewählt . . .

Die gewünschten Daten aus STATIS-BUND können einmalig oder im Abonnement bezogen werden. Dabei kann der Benutzer entweder individuell entsprechend seinem Bedarf Zeitreihen aus dem kompletten Datenbestand von STATIS-BUND auswählen oder auf standardisierte Datenangebote zugreifen. Bei der Auswahl der Daten und der geeigneten Bezugsform werden die Kunden ausführlich und individuell beraten. Alle Zeitreihen sind vollständig dokumentiert. Die Dokumentationen werden auf Diskette und in gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

. . . oder als Standarddienste bezogen werden.

Als standardisiertes Datenangebot auf Diskette bietet STATIS-BUND gegenwärtig einen monatlichen Branchendienst an (für Branchenvergleiche, Markt- und Konjunkturanalysen usw.). Er enthält für derzeit 32 Branchen des Produzierenden Gewerbes aktuelle Zeitreihen zu mehr als 50 wichtigen Konjunkturindikatoren. Nachgewiesen werden Angaben der Gesamtbranche und ihrer einzelnen Wirtschaftszweige. Die Zeitreihen umfassen 5 Jahre und eignen sich daher auch für Zeitreihenanalysen und -auswertungen. Besonderes Interesse der Wissenschaft und Forschung dürfte der als nächstes geplante Standarddiskettendienst mit Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Input-Output-Rechnung finden. Die Standarddisketten sind besonders preisgünstig und von daher auch für Ausbildungszwecke sehr geeignet.

Übliche Diskettenformate und . . .

Die technischen Voraussetzungen für die Bearbeitung der Disketten berücksichtigen die derzeit üblichen Standards (MS-DOS, 5 1/4 Zoll, 360 KB, double sided, double density). Wahlweise sind z. Z. Print-Formate (ASCII-Dateien) und DIF (Data Interchange Format) verfügbar.

. . . niedrige Kosten erleichtern den Zugang.

Die Preise für die Disketten richten sich nach dem Datenumfang. Für eine Diskette mit individueller Datenauswahl werden z. B. monatlich DM 70,- im Rahmen eines Jahresabonnements bzw. DM 210,- für eine einmalige Lieferung berechnet. Ein Jahresabonnement mit Ergebnissen einer Branche umfaßt 12 Lieferungen mit aktualisierten Daten und kostet DM 25,- pro Monat. Die Dokumentationen und Beratungen sind kostenfrei. Für weitere Auskünfte und Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Statistische Bundesamt, Gruppe I E, Tel.: 0 61 21 / 75 - 24 26 oder 25 82.

Der neu gegründete Arbeitskreis „Tourismusstatistiken“ . . .

Ad-hoc Arbeitskreis „Tourismusstatistiken“ konstituiert

Am 2. November 1987 fand im Statistischen Bundesamt die konstituierende Sitzung des Arbeitskreises „Tourismusstatistiken“ statt, an der Vertreter aus mehreren Bundesministerien und den mit Tourismusfragen befaßten Organisationen, Verbänden und Vereinigungen teilnahmen. Dieser Arbeitskreis wurde gemäß einer

entsprechenden Entschließung des Beirats für Fragen des Tourismus beim Bundesminister für Wirtschaft gebildet. Durch die zunehmende Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor, insbesondere für bestimmte Regionen, und die Verflechtung der Tourismuspolitik als Querschnittsbereich mit fast allen anderen Politikbereichen ist ein Informationsbedarf entstanden, der durch das derzeitige Datenangebot nicht gedeckt wird. Daher erscheint der Aufbau eines benutzergerichteteren Konzepts von Fremdenverkehrsstatistiken dringend erforderlich.

Vor diesem Hintergrund soll der Arbeitskreis die notwendigen statistischen Erfassungen der touristischen Nachfrage und des Angebots, insbesondere für Zwecke der Tourismuspolitik umfassend darstellen, die Möglichkeiten prüfen, inwieweit das vorhandene Datenangebot einfacher strukturiert, besser aufbereitet und miteinander kombiniert werden kann, und Vorschläge für eine systematische Ergänzung, Weiterentwicklung und Verbesserung der Tourismusstatistiken erarbeiten.

... verfolgt drei Zielsetzungen.

Das bestehende Informationsdefizit könnte nach Auffassung des Statistischen Bundesamtes durch ...

Nach Auffassung des Statistischen Bundesamtes hat das bestehende Informationsdefizit in diesem Bereich zwei Ursachen. Zum einen wurden in den letzten Jahren Umfang und Aussagekraft der erhobenen Daten durch Aufhebung der Berichtspflicht für Fremdenverkehrsbetriebe mit weniger als neun Betten und durch Übergang zur Freiwilligkeit bei den Fragen zu Urlaubs- und Erholungsreisen im Rahmen des Mikrozensus bei gleichzeitiger Kürzung des Fragenkatalogs reduziert. Zum anderen entstand das Datendefizit auch durch die gewaltige Expansion neuer Tourismusformen, die gegenwärtig von der amtlichen Statistik noch nicht erfaßt werden. Dies trifft z. B. auf den Kurzeittourismus zu, dessen wirtschaftliche Bedeutung in den letzten Jahren stetig zugenommen hat und auch in Zukunft weiter wachsen wird.

Insgesamt erscheint es aus der Sicht des Statistischen Bundesamtes vorrangig, auf Verbesserungen in folgenden Bereichen bzw. Statistiken hinzuwirken:

- internationale Vereinheitlichung der Definition des Tourismusbegriffes,
- Erfassung des Kurzeittourismus,
- differenzierter Ausweis der Ausgaben im Reiseverkehr nach Güterarten und Dienstleistungen, nach Ausgaben der In- und Ausländer, nach Ausgaben für Geschäftsreisen einerseits und Urlaubs- und Erholungsreisen andererseits,
- Erweiterung der Beherbergungsstatistik im Reiseverkehr um die Erfassung der Kleinstbeherbergungsstätten (weniger als neun Betten) wegen der großen regionalen Bedeutung,
- Rückkehr zur Auskunftspflicht bei den Fragen zu Urlaubs- und Erholungsreisen im Mikrozensus und Einbeziehung der Frage zu den Reiseausgaben,
- Ersatz für den Wegfall der Statistik des grenzüberschreitenden Reiseverkehrs 1992/93 durch die Realisation des EG-Binnenmarktes,
- regelmäßige Erfassung der Reiseveranstalter und Reisevermittler.

... eine Reihe von Maßnahmen entscheidend vermindert werden.

Diese Bemühungen um eine Verbesserung der Tourismusstatistiken sollen weniger im Sinne einer nur quantitativen Erweiterung, sondern insbesondere auch im Hinblick auf qualitative Verbesserungen der Konsistenz der Statistiken, ihrer Aktualität u.dgl. gesehen werden.

Der Arbeitskreis wird sich auf seiner nächsten Sitzung, voraussichtlich im Herbst dieses Jahres, weiter mit den anstehenden Problemen auseinandersetzen und die bisher im Rahmen von Arbeitsgruppensitzungen gewonnenen Erkenntnisse erörtern.

Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung

Forschungs- und Entwicklungsplan des Statistischen Bundesamtes

Erster Forschungs- und Entwicklungsplan aufgelegt.

Anfang des Jahres 1988 wurde der erste Forschungs- und Entwicklungsplan des Statistischen Bundesamtes verabschiedet. Er enthält Forschungs- und Entwicklungsprojekte, in denen innovativ unter Einsatz wissenschaftlich ausgebildeten Personals Fragestellungen bearbeitet werden, die der Weiterentwicklung des Programms, der Konzepte, der Methoden und der Verfahren der Bundesstatistik dienen sollen. Laufende Arbeiten der methodischen Weiterentwicklung, die in

untrennbarem Zusammenhang mit dem bestehenden Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm stehen, wurden nicht aufgenommen. Im Plan sind nur solche Projekte enthalten, die im Hinblick auf die übergeordneten Ziele der Bundesstatistik mindestens als wichtig eingestuft werden und von den fachlich zuständigen Stellen im Statistischen Bundesamt in den nächsten fünf Jahren in Angriff genommen werden sollen.

Jedes Projekt wird formatiert beschrieben.

Der als amtsinterne Unterlage konzipierte Forschungs- und Entwicklungsplan enthält zu jedem Projekt eine Skizze, in der das Ziel des Vorhabens, der Aufbau des Projekts und die erwarteten Ergebnisse sowie die Priorität, Fragen der finanziellen und personellen Absicherung, die Verbindung zu anderen Vorhaben und der Stand der Bearbeitung des Projekts beschrieben werden. Weitere Informationen zum Forschungs- und Entwicklungsplan sind erhältlich über Herrn Dr. Ehling, Arbeitsgruppe Methodenforschung für die Bundesstatistik, Statistisches Bundesamt (Tel.: 061 21/75-2903).

Veranstaltungen

Wissenschaftliches Kolloquium zur statistischen Erfassung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Wirtschaft und Gesellschaft

Die statistische Erfassung der Informations- und Kommunikationstechnologien war Gegenstand des diesjährigen wissenschaftlichen Kolloquiums im Statistischen Bundesamt.

Über den Umfang, die Struktur und die Wirkungen von Informations- und Kommunikationstechnologien besteht zur Zeit in der Bundesrepublik Deutschland kein hinreichender quantitativer Überblick. Zwar liegen aus einer Vielzahl von Quellen im amtlichen wie im privaten Bereich Daten vor, die u. a. auch im Rahmen von Forschungsprojekten stellenweise zusammengeführt wurden; woran es jedoch mangelt, ist eine umfassende statistische Konzeption und Methodik, nach der die bereits vorliegenden Informationen systematisierend zusammengefaßt und noch fehlende Daten zielgerichtet gewonnen werden können. Diese Auffassung wurde von Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Statistik vertreten, die sich am 7. und 8. März 1988 zu einem wissenschaftlichen Kolloquium im Statistischen Bundesamt eingefunden hatten. Unter der fachkundigen und engagierten Moderation von Professor Stäglin (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) wurde im Rahmen des Kolloquiums versucht, einen Beitrag zu einer solchen umfassenden Konzeption der statistischen Erfassung von Informations- und Kommunikationstechnologien zu leisten.

Sowohl Datenbedarf und konzeptionelle Fragen ...

Im ersten Teil des Tagungsprogramms wurde der Bedarf an statistischen Daten über informations- und kommunikationstechnologische Entwicklungen, insbesondere von Politik und politikberatender Wissenschaft, dargestellt. Daran anschließend wurden in mehreren Vorträgen die grundsätzlichen konzeptionellen Fragen einer statistischen Erfassung von informations- und kommunikationstechnologischen Entwicklungen erörtert.

... als auch das gegenwärtige Datenangebot und dessen Auswertungsmöglichkeiten wurden erörtert.

Die bereits verfügbaren statistischen Informationsquellen waren Gegenstand des dritten Teils der Veranstaltung. Für diesen Themenkomplex konnten Referenten aus Verbänden, privaten Marktforschungsinstituten, öffentlichen Forschungsinstituten sowie der amtlichen Statistik gewonnen werden. Inhalt der Vorträge waren die wesentlichen statistischen Instrumente zur Erfassung von informations- und kommunikationstechnologischen Entwicklungen. Die Vorträge im letzten Block waren der kombinierten Auswertung von Informationsquellen und deren Einbindung in ein statistisches Gesamtsystem gewidmet.

Das Kolloquium war zumindest ein erster Schritt auf dem Weg zum Abbau des vorhandenen Informationsdefizits.

In der abschließenden Podiumsdiskussion waren sich die Teilnehmer einig, daß der dringende Bedarf nach verbesserten statistischen Informationen am besten durch interdisziplinäre Anstrengungen im Rahmen gemeinsamer Leitlinien der Weiterentwicklung solcher Informationen befriedigt werden könnte. Dabei müssen sowohl methodische Fragen als auch Verfahrensregelungen angesprochen und gelöst werden, bevor man umfassende statistische Informationen in einem abgestimmten System darbieten können wird. Erster Schritt auf diesem Weg soll der Entwurf eines Katalogs solcher Indikatoren sein, die allgemein geeignet sind, die Entwicklung der Informationstechnologie zu beschreiben.

Sollten Sie weitere Informationen wünschen, so wenden Sie sich bitte an Herrn ORR Knoche, Arbeitsgruppe Methodenforschung für die Bundesstatistik, Statistisches Bundesamt (Tel.: 061 21/75-2407). Die Referate und die Ergebnisse der Diskussion werden in der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Band 10 (Herausgeber: Statistisches Bundesamt) erscheinen.

Veranstaltungskalender:

Generalkonferenz der Internationalen Vereinigung für Regional- und Städtestatistik

Die sechzehnte Generalkonferenz der International Association for Regional and Urban Statistics (IARUS) findet vom 18. bis 31. Juli 1988 in Straßburg statt. Weitere Informationen sind erhältlich über das ISI Permanent Office, 428 Prinses Beatrixlaan, PO Box 950, 2270 AZ Voorburg, Niederlande.

Internationaler Workshop der Akademie der Wissenschaften der DDR

Die Akademie der Wissenschaften der DDR veranstaltet vom 19. bis zum 21. August 1988 in Berlin einen internationalen Workshop zum Thema: „Theory and Practice in Data Analysis“.

Weitere Informationen sind erhältlich über H. Läuter, Akademie der Wissenschaften der DDR, Mohrenstraße 39, Berlin 1086, Deutsche Demokratische Republik.

Statistische Woche der Deutschen Statistischen Gesellschaft

Die Statistische Woche findet in diesem Jahr vom 26. bis 30. September in Bremen statt. Die Hauptversammlung wird sich mit dem Thema: „Statistik als gesellschaftspolitische Aufgabe – aktuelle Probleme und Zukunftsperspektiven“ befassen.

Weitere Informationen über die Statistische Woche sind erhältlich bei der Deutschen Statistischen Gesellschaft, Mertonstraße 17, 6000 Frankfurt 11, Tel.: (069) 798-3660.

Erste Konferenz der Internationalen Vereinigung für Amtliche Statistik

Ort der ersten Konferenz der International Association for Official Statistics (IAOS) vom 4. bis 7. Oktober 1988 ist Rom. Informationen sind über das örtliche Organisationskomitee unter der Anschrift: Mrs. Grazia Arargio-Ruiz, ISTAT, Department of International Relations, Via Cesare Balbo 16, I-00184 Rom, Italien, erhältlich.

Sitzung des Internationalen Statistischen Instituts (ISI)

Die 47. Sitzung des ISI wird vom 29. August bis 6. September 1989 in Paris stattfinden. Das nationale Organisationskomitee hat sich unter der Leitung von Prof. E. Malinvaud bereits konstituiert und seine Arbeit aufgenommen.

Weitere Informationen sind erhältlich über das ISI Permanent Office, 428 Prinses Beatrixlaan, PO Box 950, 2270 AZ Voorburg, Niederlande.

Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik

hrsg. vom Statistischen Bundesamt

Band 5

Nutzung von anonymisierten Einzelangaben aus Daten der amtlichen Statistik

1987 · 200 Seiten · DM 16,50 · Bestellnummer 1030405-87900

Band 6

Utz-Peter Reich, Carsten Stahmer u.a.

Satellitensysteme zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

1988 · 199 Seiten · DM 16,90 · Bestellnummer 1080406-88900

Band 7

Statistische Umweltberichterstattung

1987 · 165 Seiten · DM 14,80 · Bestellnummer 1030407-87900

Band 8

Klaus-Peter Kistner, Erwin Südfeld u.a.

Statistische Erfassung von Unternehmensgründungen

1988 · 142 Seiten · DM 14,50 · Bestellnummer 1030408-88900

In Vorbereitung:

Band 9

Zum Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke

Ausgewählte Dokumente zum Gesetzgebungsverfahren und Stellungnahmen zur Novellierung des Gesetzes

Band 10

Reiner Stäglin, Erwin Südfeld u.a.

Informations- und Kommunikationstechnologien in Wirtschaft und Gesellschaft – Konzepte ihrer statistischen Erfassung

Beiträge zu einem wissenschaftlichen Kolloquium des Statistischen Bundesamtes am 7./8. März 1988 in Wiesbaden

Außerdem können noch **Band 1** „Bundesstatistik in Kontinuität und Wandel“, **Band 3** „Datennotstand und Datenschutz“ und **Band 4** „Internationale Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ bezogen werden. – **Band 2** „Darstellungskonzepte der Input-Output-Rechnung“ ist vergriffen.

Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik

Heft 1

Luftbildauswertung in der Statistik

Heft 2

Pilotstudie – Statistisches Bodeninformationssystem

Heft 3

Zum Datenangebot über Dienstleistungen in der Bundesstatistik

Heft 4

Merkmale einer allgemeinen Standarddemographie

Schutzgebühr pro Heft DM 5,-.

Interessenten können sich an das Statistische Bundesamt wenden, und zwar für Heft 1 und 2 an Herrn Radermacher, Gruppe IV D (Tel.: 0 61 21/75-27 30), für Heft 3 an Frau Dr. Schnorr-Bäcker, Gruppe IA (Tel.: 0 61 21/75-20 82) und für Heft 4 an Herrn Dr. Ehling, Gruppe IA (Tel.: 0 61 21/75-29 03).

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Gustav-Stresemann-Ring 11, 6200 Wiesbaden 1

Telefon (06121) 752904, Telex 4186511, Telefax 753425.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.